

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 R 80 S durch die Post bezogen im Bezirk 2 R 50 S, sonst in ganz Württemberg 2 R 70 S.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Postfiliale. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Uro. 10.

Dienstag, den 25. Januar 1881.

56. Jahrgang.

Bestellungen auf das

## „Calwer Wochenblatt“

für die Monate Februar und März werden täglich von sämtlichen Postämtern, Postexpeditionen und Postboten angenommen. Für hier nimmt stets vom laufenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich dazu ein

Die Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

### Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher, betr. das Militärersatzgeschäft von 1881.

A. Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle.

1. Bezüglich der Anmeldung zur Stammrolle schreibt der §. 23 der Ersatzordnung folgendes vor:

1) Alle Militärpflichtigen haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden.

2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes, d. h. desjenigen Ortes, an welchem sein, oder sofern er nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

3) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnort, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in demjenigen Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnort hatten.

4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.

5) Sind Militärpflichtige von dem Ort, an welchem sie sich nach Nr. 2. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

6) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen solange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Loosungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betr. d. Wohnortes, des Gewerbes, Standes etc.) dabei anzuzeigen.

7) Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hieron entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

8) Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem andern Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dies beaufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche dasselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

9) Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht. 11. Anzumelden haben sich hiernach ebensowohl von Württembergern als von Angehörigen anderer deutscher Staaten:

1) Alle im Jahre 1861 geborenen jungen Männer  
2) Alle diejenigen Militärpflichtigen der Altersklassen 1859 und 1860, welche weder ausgehoben noch vom Dienste ausgeschlossen oder ausgemustert, noch den Ersatzreserven überwiesen worden sind, wobei es keinen Unterschied begründet, ob dieselben früher am gleichen oder an einem andern Ort gestellungspflichtig waren.

3) Alle diejenigen Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche aus irgend einem Grunde, wie Krankheit, Abwesenheit, Strafhaft, kürzlich erfolgte Einwanderung, an der Aushebung noch nicht oder noch nicht insoweit theilgenommen haben, daß über ihre Militärpflicht definitiv entschieden werden konnte.

Die zum einjährigen freiwilligen Dienste Berechtigten haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht vorher bereits zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatzkommission ihres Bestimmungsortes schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Bestätigungsscheins ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

B. Eintrag der Militärpflichtigen in die Stammrolle.

1. Bezüglich der Anlegung und Führung der Stammrollen werden die

Ortsvorsteher auf §§ 43, 44 und 45 der Ersatzordnung hingewiesen. Zur neuen Stammrolle werden denselben in diesen Tagen die erforderlichen Formulare zugehen. Da, wo noch Vorräthe hiervon vom vorigen Jahre vorhanden sind, sind zunächst diese zu verwenden.

Im Einzelnen wird noch folgendes bemerkt:

1) Es ist streng darauf zu halten, daß die Militärpflichtigen da sich melden, wo sie gestellungspflichtig sind; es wird also namentlich und streng unter sagt, Pflichtige, welche an einem andern Ort sich aufhalten, in die Heimat zurück zu berufen.

2) Unter „dauerndem Aufenthalt“ in § 23 der Ersatzordnung ist jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt zu verstehen, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. (s. Amstbl. d. Min. d. J. 1875 S. 403).

3) Trotz der ausdrücklich erteilten Befehlung wurde schon mehrfach versäumt, nachzuforschen, ob alle Pflichtigen sich gemeldet haben und Säumige hiezu anzuhalten. Es wird daher auch diese Vorschrift ganz besonders eingehend. Die Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen zu den Stammrollen kann nach Art. 10 Ziff. 10 Gesetzes vom 12. August 1879, Reg. Blatt Seite 157 im Wege der polizeilichen Strafverfügung von dem Ortsvorsteher abgerügt werden.

4) Sämtliche Anmeldenden sind genau in die betreffenden Listen in der Jahrgänge einzutragen. In der neuen Liste pro 1881 ist die alphabetische Reihenfolge streng einzubehalten und ist, wie das letzte Mal hinter dem letzten Namen eines jeden Buchstaben genügender Raum zu Nachträgen zu lassen. Da wo von mehreren Buchstaben keine Namen vorkommen, ist selbstredend ein größerer freier Raum zu lassen. In den Stammrollen von 1879 und 1880 sind neu Anmeldende je hinter den letzten Namen mit dem gleichen Anfangsbuchstaben zu setzen. Hierbei wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Pflichtigen nicht mehr durchlaufend, sondern nur diejenigen mit gleichen Anfangsbuchstaben unter sich zu nummerieren sind.

Etwasige Nachträge in die früheren Stammrollen haben wie bisher zu erfolgen.

5) Die Rubriken 1-10 der Stammrollen sind genau, deutlich und sauber auszufüllen. Zweifelhafte Angaben sind überhaupt nicht aufzunehmen, sondern die bezüglichen Rubriken sind leer zu lassen.

In Rubrik 8 ist Stand oder Gewerbe genau anzugeben. Es genügt also z. B. die Bezeichnung: Bauer, Aecht und ähnl. nicht, sondern es ist anzugeben, ob Pflugs, Ochsen-Bauer oder Aecht.

6) Bei Pflichtigen mit mehreren Vornamen ist der Name zu unterstreichen.

7) In der Rubrik „Bemerkungen“ sind etwaige Notizen aus der Geburtsliste, Strafen, Aufenthaltsort und sonst Bemerkenswerthes beizufügen. Bei Ausgewanderten ist stets das Datum der Entlassungsurkunde anzugeben. Diese Einträge sind übrigens so zu machen, daß womöglich auch noch Raum für Einträge in den 2 späteren Jahren bleibt. Bei den Strafen ist stets der Tag des Erkenntnisses, die erkennende Behörde, die abgerügte Verfehlung, sowie die Art und Größe der Strafe genau anzugeben.

8) Bei neu sich anmeldenden Pflichtigen früherer Altersklassen sind die Loosungsscheine abzuverlangen und wie bisher der Stammrolle beizulegen.

9) Von jeder im Laufe des Jahres erfolgenden Aufnahme eines Militärpflichtigen in die Stammrolle, von jeder Veränderung, Strafe etc. ist dem Oberamt sofort Nachricht zu geben.

10) Die Streichung eines Mannes in der Stammrolle darf wie bisher nur mit Genehmigung des unterzeichneten Civilvorstehenden der Ersatzkommission geschehen.

11. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, ungesäumt auf die ortsübliche Weise die nach § 23 der Ersatzordnung in die Stammrolle aufzunehmenden Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren zu Befolgung der oben erwähnten Bestimmungen anzuordern, auch darüber, daß dies geschieht, bis zum 15. d. M. Anzeige hierher zu erstatten.

III. Auf den 15. Februar d. J. — nicht früher und nicht später — sind die Stammrollen an das Oberamt einzuliefern.

Den 8. Januar 1881.

R. Oberamt.  
Königsland.

### Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Wiederabhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskursus über Obstbaumzucht in Hohenheim und, sofern nicht alle Teilnehmer dort Raum finden, in Weinsberg an der R. Weindauschule abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurzes entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu dem Ende sind dieselben verpflichtet, nach



Anweisung des Leiters des Kurses (in Hohenheim Garteninspektor Schüle, in Weinsberg Oekonomieroth Mühlhäuser) in der Baumschule und den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt entsprechende Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — 8 Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich, für Kost und Wohnung aber haben die Theilnehmer selbst zu sorgen. Uebrigens werden die oben genannten Leiter der Kurse auf möglichst billige Unterbringung der Theilnehmer Rücksicht nehmen.

Außerdem haben letztere ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Unbemittelten Theilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M. in Aussicht gestellt werden. Das Gesuch um diesen Beitrag ist mit dem Zulassungsgesuch anzubringen und die Bedürftigkeit durch ein obrigkeitliches Zeugniß zu bescheinigen. Später eingebrachte Beitragsgesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Theilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pfennig.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes 17. Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Übung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind mit amtlichen Belegen versehen bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der K. Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Den Aufnahmesgesuchen ist ferner ein Nachweis darüber beizufügen, ob Gemeinden, landwirtschaftliche Vereine oder andere Korporationen die Aufnahme des Bittstellers befürworten, sowie ob dieselben zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu dem Kursus in Hohenheim oder zu dem in Weinsberg behält sich die Centralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers und dem einen oder anderen Ort des Kurses maßgebend in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und die Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärttern besonders aufmerksam gemacht mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Theilnahme an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart 14. Januar 1881.

Werner.

### Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

— Berlin, 20. Jan. Die hiesige Polizei verbot auf Grund des Sozialistengesetzes eine für heute angelegte Versammlung, auf deren Tagesordnung stand: Das Vorgehen Henrich's in der Judenfrage und das Verhalten der Arbeiter dagegen.

— Berlin, 21. Jan. Nach dem offiziellen Sitzungsbericht über die gestrige Sitzung des Bundesraths wurde der Gesetzentwurf über die Erhebung von Reichsstempelabgaben und wegen Erhöhung der Braussteuer (für Norddeutschland) in 1. Berathung angenommen.

— Nach der Zeit. Z. bestätigt es sich, daß die Mehreinnahmen aus Böllen in den letzten Monaten kolossal sind.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Jan. Der Kaiser hat heute die Deputation des Centralausschusses der steirischen Landwirtschaftsgesellschaft und hierauf die Deputation steirischer Bauern empfangen. Sprecher der letzteren war der Bauer Weiregger, der die ungünstigen wirtschafil. Verhältnisse der Steiermark

und die Verschlimmerung der ersteren im Falle einer Mehrbelastung des Landes darlegte. Hierauf bat der Bauer Hoser den Kaiser auf's Zuversichtlichste, die Nothlage Steiermarks nach Möglichkeit zu mildern. Der Kaiser anerkannte in seiner Erwiderung die Berechtigung dieser Klagen, bemerkte jedoch, daß eine Aenderung in der bereits festgesetzten Grundsteuersumme kaum möglich sei.

### Frankreich.

Paris, 20. Jan. Der Senat wählte mit 170 gegen 7 Stimmen Léon Say wieder zum Präsidenten. In der Deputirtenkammer wurde Gambetta mit 262 von 376 Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt. 69 Stimmzettel waren ungültig.

### Süd-Amerika.

Lima ist in den Händen der Chilenen. So lauten die neuesten Nachrichten, nachdem ein Telegramm aus Buenos-Ayres die Einnahme Chorillos durch die Chilenen gemeldet hatte und gleichzeitig auch der Fall von Callao (der Hafenstadt der einige Stunden vom Meere entfernt liegenden peruanischen Hauptstadt Lima) berichtet wird. Ob mit diesem Ereignisse der unselige, auch dem Handel Deutschlands so große Bunden schlagende Krieg zu Ende sein wird, läßt sich noch nicht ermitteln. Pierola, der gegenwärtige Nachthaber von Peru, droht ganz seinem Vorleben und seiner Sinnesrichtung entsprechend, daß er sich über die Anden zu der alten Incastadt Cuzco zurückziehen und von dort den kleinen Krieg fortsetzen werde.

### Tages-Neuigkeiten.

— Calw, 22. Jan. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag, wahrscheinlich vor Mitternacht ist in das Postlokal in Teinach in einer beispiellos reichen Weise eingebrochen worden. Das Postlokal befindet sich bekanntlich rechts von der unter dem Badhotel durchgehenden Durchfahrt und hat der Einbrecher gerade in dieser Durchfahrt einen Riegel der nur 13 cm dicken Wand in einer Höhe von 40 cm und Breite von 45 cm eingeschlagen, so daß gerade hinreichend Raum zum Durchschlüpfen war. Die Schalterkasse fand der Einbrecher leer, und die Hauptkassette, in der sich ein Geldbrief mit 800 M. befand, widerstand allen Ausbruchversuchen. Vermißt wurde Morgens nur eine Controluhr im Werth von ca. 25 M. und ein Rod. Das Amtsgericht war gestern Mittag sofort zu den nöthigen Erhebungen zur Stelle. Fast gleichzeitig, wie es scheint, ist im Rathhause eingebrochen und sind dort 4 Schlüssel weggenommen worden. Man darf wohl der Hoffnung leben, daß es der umsichtigen Thätigkeit des Gerichtes gelingen wird, den oder die Thäter zu entdecken und zur verdienten Strafe zu ziehen.

— Stuttgart, 22. Jan. Das Befinden des Herrn Oberbauraths v. Abel ist ein befriedigendes. Derselbe ist fieberfrei und hat auch nicht mehr an Schloßlosigkeit zu leiden.

— Pforzheim, 20. Jan. Seit nahezu 14 Tagen wird ein Einwohner von Tiefenbronn vermißt, ohne daß bis jetzt eine Spur von ihm entdeckt werden konnte. Der Vermißte ist der 54 Jahre alte verheirathete Tagelöhner und Holzmacher Lubwig Hofmann, der zuletzt am 7. d. M. in dem Walde nächst der neuen Würmthalstraße unweit Tiefenbronn gesehen wurde, als er mit Holz machen beschäftigt war. Man vermuthet, daß er in berauschtem Zustande Abends nochmals in den Wald ging, um sein Beil zu holen, dabei aber vom Wege abkam und in eine Klust fiel, wo er erstoren und mit Schnee bedeckt ist.

Der bekannte amerikanische Hungerdoktor Tanner hat, noch etwas angegriffen von seiner bekannten Wette Erholung in dem milden Klima von Rizza gesucht. Leider war es ihm nicht auch gegönnt, die nöthige Ruhe zu finden; denn, von der unerträglichen Neugier seiner zahlreich hier lebenden Landsleute geplagt, mußte er dreimal in einer Woche das Logis wechseln und sich endlich entschließen, da man ihn immer wieder auffand,

## Feuilleton. Das Scheimbuch.

Von A. v. W.  
(Fortsetzung.)

„Verzeihung,“ sagte ruhig der Advokat, „es ist nicht meine Absicht, irgend einen Mitgenossen des Angeklagten aufsuchen zu wollen, um vielleicht dadurch seine Schuld zu verringern, die, leider muß ich es sagen, eklatant am Tage liegt; aber die Pflicht gebietet mir, zu forschen, wieweit ich seinen Angaben Glauben schenken kann.“

„Sollte Herr Osbed seinen eigenen Vertheidiger belügen?“ warf Robert höhnend ein.

„Wenn auch nicht mit Vorsatz, mein Herr; aber das Unglück scheint seinen Geist so geschwächt zu haben, daß ich nur mit großer Vorsicht seine Aussagen aufnehmen darf. So behauptet der Gefangene beharrlich, Ansprüche auf die Hälfte Ihres Vermögens zu haben.“

Der Advokat unterbrach sich, und sah mit einem feinen Lächeln die Wittwe an. Madame Simoni, die darauf vorbereitet war, blieb ruhig.

„Und Sie, mein Herr, wollen diese Ansprüche geltend machen?“

„Rein, Madame, dazu bin ich nicht berufen. Ich müßte ein schlechter Advokat sein, wenn ich einen Criminalprozeß mit einer Erbschaftsangelegenheit vermischt wolle.“

„Was ist in diesem Falle der Zweck Ihres Besuchs?“ fragte Robert.

„Rein anderer, als mich über den Geisteszustand des Gefangenen zu informieren. Es kommt Alles darauf an, von welchem Gesichtspunkte ich bei meiner Vertheidigung ausgehe, die unstreitig eine der schwierigsten Aufgaben für einen Rechtsgelehrten ist. Thatsachen, die nicht nur ihre Wirkung ausgeübt, sondern auch durch Zeugen bewiesen sind, kann selbst der scharfsinnigste Jurist nicht hinwegdisputiren, und es würde ein arger Fehlgriß sein, wollte ich in diesem Sinne meinen Klienten zu vertheidigen

suchen. Franz Osbed ist nach meiner Ansicht für das Leben verloren; man wird ihn sicher zum Tode verurtheilen, wenn es mir nicht gelingt, ihm eine Stelle in der Irrenanstalt zu verschaffen. Meine Aufgabe ist, ihn so weit als möglich von der drohenden Strafe zu befreien, und wird er den Händen der Aerzte überliefert, so ist dies keine Strafe, sondern ein Loos, das ihn auch dann betroffen haben würde, wenn er sich des Vergehens nicht schuldig gemacht hätte.“

Mutter und Sohn sahen sich mit bedeutsamen Blicken an, die dem aufmerksamen Advokaten nicht entgingen, obgleich er seine Uhr hervorgezogen und das Zifferblatt derselben betrachtete hatte.

„Mein Herr,“ begann Robert, „Sie bestätigen eine Ansicht, die ich längst über Franz Osbed gehegt habe. Seine Angriffe auf das Vermögen und die Ehre meines seligen Vaters sind zu extravagant, als daß sie ein gesunder Verstand erfunden und unternommen haben könnte. Wir haben bis jetzt unterlassen, eine öffentliche Erklärung über ihn abzugeben, da wir Rücksicht auf den Verwandten nahmen; jetzt aber ist es unsere Pflicht, und wir verbinden uns gern mit Ihnen, um seinen Geisteszustand zu constatiren.“

„Dann ist Alles erfüllt, was ich von Ihnen erwartete,“ sagte Julius Petri. „Sie üben eine traurige Pflicht, aber Sie retten dadurch einem Menschen das Leben, der unter den obwaltenden Verhältnissen unser inziges Mitleiden verdient. Der Jurist muß es ihm freilich versagen, da er mit kaltem Verstande zu prüfen und darzuthun hat, was seine Straflosigkeit herbeiführen kann. Gelingt es mir, zu beweisen, Franz Osbed hat schon früher Spuren von Geistesverwirrung gezeigt, so wird man auch nothgedrungen zugeben müssen, daß er seine politischen Vergehen in demselben Zustande verübt hat, zumal da sie das Gepräge eines tollen Uebermuthes tragen. Wir beweisen ja nur die Wahrheit, Madame,“ wandte er sich zu der Wittwe; „und die Wahrheit darf man vor aller Welt bekennen. So betrachte ich Sie denn als die Zeugen dessen, was ich vor Gericht behaupten werde, und Sie, mein Herr, werden die Güte haben, der Vorladung des Gerichts Folge zu leisten.“ (Fortsetzung folgt.)

und mit zur schle

— P  
Feuerfä  
buch. Z  
kommt  
stiftung  
und S  
versich  
— W

— S  
Lome r  
gestörte,  
Verdäch

— D  
einem S  
total ab  
Josef M  
ein Kauf  
gan; in  
eilte in  
und ist

— H  
sifers I  
nicht be

— F  
Anwesen  
vollständ  
mußte an  
keine Be

— S  
Post aus  
züge fol  
züge au

— Die  
ein Mehr  
gellefert  
aber nicht  
gelangen,  
verwendet  
die mit  
was die

— G  
bargemein  
Zahl ge  
Fleisch  
worden se  
halber ale  
gutes Fle

— Me  
weine hie  
weis sind

— A  
weine hie  
weis sind

— A  
weine hie  
weis sind

— Die  
weine hie  
weis sind

— In der  
wurde zu  
mer und b

— In er  
vier Schü  
brauner I  
eine Contr

— ist eine n  
stählernen  
des Biegel  
bedels bef  
am letztere

— pen der R  
kenntlich  
sich an der  
häuße je e  
ziehen der  
versehender

— Dies n  
veröffentlic  
Den 2

— Erg  
Bürg  
Aus d  
aus die im

— 1) S  
2) S

und mit Besuchen belästigte, eines schönen Tages den ersten Morgentrain zur schleunigen Abreise zu benutzen.

**Brandfälle.**

— Böblingen, 19. Jan. Heute Abend vor 10 Uhr ertönten die Feuerkugeln, es brannte in dem zwei Stunden entfernten Ort B. i. Schönbusch. Der Brand brach bei Seifenfieder Müller aus, dessen Wohnhaus samt Scheuer und Seifenfiederei gänzlich abbrannte; es wird Brandstiftung vermutet, da ebenfalls heute und zwar Morgens 1 Uhr Haus und Scheuer des J. Stäbeler abgebrannt ist. Die Beiden sind schlecht versichert.

— Maulbronn, 20. Jan. Gestern Abend brannte es schon wieder in Lomersheim, wo das Feuer ein Wohnhaus und zwei Scheuern ganz zerstörte, und ein Wohnhaus bedeutend beschädigte. Zwei der Brandstiftung Verdächtige sind verhaftet worden.

— Oberhornsoll, O.A. Waldsee, 18. Jan. Heute Mittag brach in einem Stadel des Gutsbesizers Anton Müller Feuer aus, welcher auch total abbrannte und sich dem Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauern Josef Anton Dorner mittheilte, welches ebenfalls in ganz kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde. Während das Haus des Dorner schon ganz in Flammen stand, wollte dieser noch seine Werthsachen retten und eilte in das brennende Haus hinein, wurde aber von den Flammen erfasst und ist leider mit verbrannt. Die übrigen Gebäulichkeiten des Gutsbesizers Müller wurden gerettet. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

— Friedrichshafen, 19. Jan. Vergangene Nacht brannte von dem Anwesen des türkschen Bades das unmittelbar am See gelegene Badhaus vollständig ab. Bei der ziemlichen Kälte war das Löschen erschwert und mußte auf die beiden nächstgelegenen Häuser beschränkt werden, welche letztere keine Beschädigung erlitten haben.

**Handel und Verkehr.**

— Stuttgart, 18. Jan. Während am Montag Nachts die Wiener Post ausblieb, traf gestern Mittag auch die Pariser Post nicht ein. Diezüge sollen in Folge großen Schneefalls den Anschluß an die deutschen Züge auf den Grenzstationen nicht erreicht haben.

— Die Heilbronn-Rettenschleppschiffahrt soll im abgelaufenen Jahre ein Mehrerträgniß gegenüber dem vorangegangenen Jahre von ca. 60 000 M. geliefert haben. Die hieraus resultierende Dividende mit ca. 6 Proz. dürfte aber nicht voll, sondern wahrscheinlich 1/2 Proz. niederer zur Auszahlung gelangen, während das restirende 1/2 Proz. zu Reparaturen der Schiffe zc. verwendet werden dürfte. Die Direktion soll ferner die Absicht haben, auf die mit 60 Proz. bis jetzt einbezahlten Actien weitere 10 Proz. einzufordern, was die Mittel zur Erbauung eines sechsten Schiffes abgeben würde.

— Giengen a. D., 14. Jan. Die Pferdeschlächterei in unserer Nachbargemeinde Buraberg weist im abgelaufenen Jahre eine beträchtliche Zahl geschlachteter Pferde auf, nämlich 89 Stück, welche ungefähr 500 Ztr. Fleisch lieferten. 2/3 davon werden wohl in hiesiger Stadt konsumirt worden sein. Von 10 Pferden mußte das Fleisch der schlechten Qualität halber als Futter für Hunde verwendet werden. Die übrigen Thiere lieferten gutes Fleisch.

— Metz, 18. Jan. Es scheint kaum glaublich, welche Mengen Runkelweine hier, mitten im Weinlande, zur Konsumtion gelangen. Laut Ausweis sind aus Loth., Landau, Mannheim und anderen Weinfabrikstädten in

der Zeit vom 22. November bis 3. Januar hier nicht weniger wie 70,443 Liter fabrizirter Weine zur Verzollung gelangt.

**Berfälschung des Olivenöls in Italien.** In der letzten Zeit scheint dieselbe, wie die „B. u. H.-Ztg.“ schreibt, in großartigem Maßstabe in Italien betrieben zu werden, wozu vornehmlich das Del aus Baumwollsamensamen, welches in vorzüglicher Qualität in Amerika herzustellen gelungen ist, Verwendung findet. Im Jahre 1879 wurde der größte Theil der gesammten Produktion Americas an Baumwollsamensamen-Del, 24 Mill. Liter, nach Italien exportirt. In den Südstaaten bestehen mehr als 40 Oelmühlen und Raffinerien. Etwas mehr als 8 Millionen M.-Centner Baumwollsamensamen werden in denselben zur Delgewinnung verwendet. Man rechnet auf je 10 M.-Ctr. Samen 150 Liter Del und 400 Kz. Baumwollsamensamen-Ruchen, welche in neuester Zeit als beliebtes Raufutter Verwerthung finden.

**Eine ernste Mahnung.**

Witunter schleppt man sich Tage, Wochen, ja Monate lang mit einem Husten und Schnupfen oder mit Heiserkeit herum und erträgt geduldig alle die vielen Qualen und Anzuchtlichkeiten in dem Glauben, daß die vielfach dagegen empfohlenen Mittel (Syrupe, Pastillen, Bonbons, Tees zc.) doch nichts helfen und dieses Unwohlsein von selbst wieder verschwinden wird, während man diesen zumest unerträglichen Krankheitszustand überaus leicht und schnell und ohne nennenswerthe Ausgabe heiligen kann. — Nach den neuerdings gemachten wissenschaftlichen Erfahrungen ist ein solcher katarrhalischer Zustand, der nur auf eine Entzündung der Schleimhäute der Luftwege zurückzuführen werden muß, binnen wenigen Stunden durch ein geeignetes antiplogisches Mittel vollständig zu beseitigen, was auch bei den angelegentlichsten Versuchen vollkommen gelang. Verschiedene Krüge u. a. Dr. med. Wittlinger in Frankfurt a. M., Stabsarzt a. D., Dr. med. Schmidt in Wiesbaden empfehlen die Dr. G. Böhlerschen Katarrispillen, welche von dem Apotheker Dr. G. Böhler, Adler-Apothek zu Frankfurt a. M. im Großen hergestellt, und in den Apotheken pro Dose 75 J erhältlich sind; in Calw in den beiden Apotheken.

Diese Katarrispillen verdienen besonders zur gegenwärtigen Husten- und Schnupfenzeit die allgemeinste Beachtung und dürften zu einem Versuche wohl anregen. — Ueberdies sei noch hervorgehoben, daß die Dr. G. Böhlerschen Katarrispillen in Blechbösen, mit gefelliger Schutzwaacke und mit einem ziegelrothen Verbandstreifen mit dem Facsimile des Dr. G. Böhler versehen, einzig nur in den Apotheken abgegeben werden und vollkommen unschädlich sind.

— Calw, 22. Jan. Herr Direktor Sternwaldt, welcher uns im Laufe dieses Winters so manchen genussreichen Abend bereitere und uns mit den neuesten Erzeugnissen unserer modernen Dichter bekannt machte, hat für seine Benefizvorstellung am nächsten Mittwoch ein Stück gewählt, das in diesem Winter die Kunde über alle besseren Bühnen machte, sich überall des größten Beifalls und der günstigsten Aufnahme zu erfreuen hatte und dessen Aufführung auch hier gewiß mit großer Spannung entgegen gesehen wird, nemlich „Krieg im Frieden“ von Moser-Schönthan. Dieses Lustspiel ist so vorzüglich, daß es allein am t. Hoftheater in München in dieser Saison ca. 20mal bei stets ausverkauftem Hause zur Aufführung kam und auch am t. Hoftheater in Stuttgart ein stehendes Repertoirestück bildet. In Herrn Sternwaldt haben wir einen ebenso tüchtigen Direktor wie vortrefflichen Schauspieler kennen gelernt, der besonders in der Darstellung von Militärpersonen eine große Bravour besitzt und so wird auch dieser „Krieg im Frieden“ gewiß wieder eine Vorstellung werden, die sich den besten dieser Saison würdig zur Seite stellen darf. — Um das Stück recht gut zur Aufführung bringen zu können, hat Herr Direktor Sternwaldt sogar das Opfer gebracht und einen Gast aus Stuttgart engagirt, so daß diese Vorstellung ein noch größeres Interesse gewinnt und gewiß eine Anziehungskraft ausüben wird, wie selten eine zuvor.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

R. Amtsgericht Calw.

**Diebstahlsanzeige.**

In der Nacht vom 20/21. d. Mts. wurde zu Zeinach in das Rathszimmer und das Postbureau eingebrochen.

In ersterem Lokal wurden nur vier Schlüssel, in letzterem ein koffeibrauner Rock mit Seitentaschen und eine Controluhr entwendet. Letztere ist eine neu silberne Spindeluhre mit stählernen Minutenzeigern. Am Kopf des Biegels und am Innern des Staubdeckels befindet sich je die Nummer 74, am letzteren Orte außerdem das Wappen der Königl. württ. Postdirektion. Kennlich ist die Uhr ferner daran, daß sich an dem Staubdeckel und dem Gehäuse je ein kleiner Ring zum Durchziehen der mit dem Controlstempel zu versehenen Schnur befindet.

Dies wird zu bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 21. Januar 1881.  
fv. Amtsrichter  
Deckinger.

Calw.

**Ergänzungswahl**

des Bürgerausschusses.

Aus dem Bürgerausschuß treten aus die im Jahre 1879 Gewählten:

- 1) Schmidt, Carl, Kaufmann,
- 2) Scheuere, Rudolf, Stricker.

- 5) Schnaußer, Carl, Conditor.
- 4) Stroß, Louis, Kaufmann.
- 5) Wöhrle, Friedrich, Fabrikant.
- 6) Rugele, Daniel, Metzger.
- 7) Schumacher, Gottlob, Restaurateur.
- 8) Kappler, Carl, Rothgerber.

Es sind daher aus Neu auf die Jahre 1881/85 acht Mitglieder zu wählen.

Die ältere Hälfte des Bürgerausschusses besteht aus folgenden Mitgliedern:

- 1) Würz, Carl Friedrich, Tuchfabrikant, Obmann.
- 2) Deyle, Christian, Kaufmann.
- 3) Dingler, Ludwig Friedrich, Stricker.
- 4) Keller, Christian Jakob, Stricker.
- 5) Raschold, Gottlob, Rothgerber.
- 6) Störr, Gottlob, Bäcker.
- 7) Rohler, Friedrich, jr. Seifenfieder.

Die austretenden Mitglieder sind diesmal nicht wieder wählbar.

Für die Wahlhandlung ist Donnerstag, der 10. Febr. 1881, bestimmt. An diesem Tage Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 2—5 Uhr, sind die Wahlzettel auf das Rathhaus zu bringen, wo jeder Wähler seinen Zettel in die Urne legt. Auf dem Zettel müssen die Gewählten mit Vor- und Zunamen genau angegeben werden.

Die Wählerliste ist auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt. Einsprachen gegen dieselbe können bis zum Montag, den 7. Febr. 1881, Abends 6 Uhr, bei dem Gemeinderath vorgebracht werden.

Die Verkümmnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, sofern nicht ein offenes Versehen stattgefunden hat.

Die Wähler werden ermahnt, sich an der Wahl rechtzeitig zu betheiligen.  
Am 24. Januar 1881.  
Stadtkulturbüroamt.  
Schuldt.

**Revier Simmersfeld.  
Stamm- und Stangen-  
und Brennholzverkäufe**



1) am Freitag, den 28. Jan., im grünen Baum in Etmannsweller aus dem Staatswald  
Gornberg bei Hornberg:  
Vormittags 9 Uhr:  
20 Gerüststangen, 850 Hopfenstangen, 3 Km. buchene Prügel, 98 Km. Nadelholzscheiter, 190

Rm. dto. Prügel und Anbruchholz, 28 Km. Nadelholzkreisprügel und unausbereitetes Reisig.  
Vormittags 11 Uhr:

1 Buche mit 0,16 Fm., 73 Stück Nadelholz, Lang- und Sägholz mit 29 Fm.

2) Am Samstag, den 29. Jan., in der Krone in Gompelscheuer aus dem Staatswald Spielberg:  
Vormittags 10 Uhr:

5 Gerüststangen, 690 Hopfenstangen, 20,935 Flockwieden, 5 Km. buchene Prügel, 11 Km. birchene Prügel und Anbruchholz, 61 Km. Nadelholzscheiter, 214 Km. dto. Prügel und Anbruchholz.

Nachmittags 12 Uhr:  
1 Eiche mit 0,24 Fm., 1 Buche mit 0,06 Fm. und 43 Forchen mit 59 Fm.

Calw.

**Verkauf einer Rothgerberei, eines Wohnhauses und eines Ackers.**

Aus der Konkursmasse der Rothgerber Gottlob und Wilhelm Raschold von hier, bringe ich die vorhandenen in der Bischofsstraße ge-

legenen Gebäulichkeiten, welche Ge-  
lässe für 2 Wohnungen, 2 Gerberei-  
werkstätten, Rindermagazine, Höf-  
räumlichkeiten und Keller enthalten,  
zum Verkauf. Für den Gerbereibe-  
trieb sind 12 Gruben und 50 Färben  
mit aller weiter erforderlichen Ein-  
richtung vorhanden. Die Werkstätte  
ist mit gutem für den Geschäftsbe-  
trieb geeignetem Quellwasser versehen,  
hinter dem Haus fließt die Nagold.  
Anschlag dieser Realitäten

15,000 M  
Angekauft zu 10,000 M  
Kerner wird aus der Gottlob  
Nagold'schen Konfuzmasse ver-  
kauft:

2 a 12 qm ein zweistöckiges Wohn-  
haus, welches neben 6 Wohn-  
zimmern, Küche u. s. w., par-  
terre einen Laden und Pferde-  
stallungen enthält. Dieses gut  
eingerichtete Haus ist sowohl für  
einen Geschäftsbetrieb als zu  
einer Privatwohnung geeignet.  
Anschlag 10,000 M  
Angekauft zu 6,500 M

Die Hälfte an:  
35 a 51 qm Acker im Gau,  
Anschlag 300 M  
Angekauft zu 150 M

Vorstehende Realitäten kommen am  
Montag, den 31. Jan. 1881,  
Vormittags 11 Uhr.

unter der Leitung des Stadtschul-  
theisensamts auf dessen Kanzlei zum  
zweiten und letzten Mal zur Verstei-  
gerung.

Den 12. Januar 1881.  
Konkursverwalter  
Haffner, immatr. Notar.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Gemeindebe-  
hörden Neuweiler und Ober-  
Lollwangen soll der auf diesen  
Markungen liegende Theil der so-  
genannten alten Weinstraße auf Grund  
des Gesetzes vom 16. Dezbr. 1876,  
Art. 10, Ziffer 21 wegen Entbehr-  
lichkeit als Bypassweg abgekauft und  
fernerhin bloß noch als Feld- und  
Waldweg belassen werden.

Neuweiler, 21. Jan. 1881.  
Oberollwangen,  
Der Gemeinderath.  
In dessen Auftrag die Vorstände  
desselben:  
Schnitthrich Strebler,  
Schnitthrich Löcher.

### Weltenschwamm. Holz-Verkauf.

Am Mitt-  
woch, den 26.  
Jan., Vormit-  
tags 10 Uhr,  
werden aus dem  
Gemeindevwald  
83 St. Lang-  
holz, enthaltend 47,58 Festm.,  
115 Rm. Scheiterholz, worun-  
ter auch Prügel,

loosweise verkauft bei Michael B o l l e  
dahier. Liebhaber werden eingeladen.  
Den 19. Januar 1881.  
Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

**Wildwaaren,**  
Marder, Füchse, Ottern, Hasen, Raben  
u. s. w. kauft zu den höchsten Tages-  
preisen  
G. A. o. b. Rüdiger.

### Am vorigen Freitag ist mir ein Kanarienvogel

entflogen. Sollte derselbe von Je-  
mand aufgefangen worden sein, so  
bitte ich ihn gegen Belohnung an mich  
abzuliefern.

Oskar Wagner,  
d. Jüngere.

### Vorzügliche Malzbombons

sind zu haben bei  
A. Haager, Conditior,  
Bahnhofstraße.

### Die Wohnung

in meinem esterlichen Hause am Markt  
ist auf Georgii zu vermieten.  
Dr. E. Müller.

### Ein freundliches Logis

mit 3 ineinander gelegenen Zimmern,  
allen sonstigen Erfordernissen und  
Wasserleitung, hat sogleich oder bis  
Georgii zu vermieten  
D. Derton.

### Malztraber

sind zu haben bei  
Bierbrauer K o p f.

### Theater in Calw.

Im Saale der Dreißigen  
Bierbrauerei.  
Mittwoch, den 26. Jan. 1881.  
Benefiz für

### Direktor Sternwaldt. Hr. Schramm von Stuttgart als Gast.

### Neuestes Lustspiel der Gegenwart. Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Akten von  
G. v. Moser und Franz v. Schönthan.  
Nur durch ganz besondere Be-  
günstigung ist es mir möglich, dieses,  
das neueste Lustspiel der Gegenwart,  
zu meinem Benefiz hier zur Auffüh-  
rung zu bringen. Dieses Lustspiel von  
den gefeierten Theaterdichtern G. v.  
Moser und Franz v. Schönthan, hat  
auf allen guten Bühnen bereits Er-  
folge und Triumphe erlebt, wie noch  
keine dramatische Dichtung. Die vielen  
Wiederholungen am Stuttgarter königl.  
Hoftheater und der alles übersteigende  
Beifall daselbst dürfte gewiß für die  
Gediegenheit dieses Meisterwerkes mo-  
derner Bühnendichtung als Beleg  
dienen.

Diesbezüglich und mit dem Bes-  
prechen, daß ich auch hier Alles an-  
bieten werde, um es würdig zur Auf-  
führung zu bringen, erlaube ich mir,  
zu recht zahlreichem Besuche meines  
Benefizes ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll  
Ernst Sternwaldt,  
Direktor.

### Möttingen. 550 Mk. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit aus-  
zuleihen  
Ch. Stanger, Schreiner.

### Javelstein. 1000 Mk. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu  
haben bei  
Friedrich Dürr.

**M**it dem 1. Februar eröffnen wir ein **zweimonatliches Abonne-  
ment** auf die **Neckar-Zeitung** zum Preise von nur 1 Mk.  
34 Pf. ohne Postgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Post-  
anstalten entgegen. In dem dreimal wöchentlich erschei-  
nenden **Unterhaltungsblatt** zur Neckarzeitung beginnen  
wir Anfangs nächsten Monats mit dem Abdruck der Erzählung  
„Johannisnacht“, eine Dorfgeschichte aus den bayerischen Vorbergen von  
dem berühmten Erzähler **Maximilian Schmidt**.

Verlag der Neckar-Zeitung in Heilbronn.

### Lebensversicherungs- & Ersparnissbank in Stuttgart.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir in Folge Ab-  
lebens des Herrn **Emil Dreiss** unsere Agentur für Calw und Um-  
gegend dem **Hrn. Chr. Jm. Krausshaar** übertragen haben.  
Stuttgart, 21. Januar 1881.

### Die Bankdirektion. An meine Abnehmer!

Auf die Ankündigung der vereinigten Herren Kaufleute erkläre die-  
mit, daß ich fortfahren werde, gute Baaren möglichst billig und gegen  
baare Bezahlung zu verkaufen, das konsumierende Publikum mag selbst ur-  
theilen, wer es am Besten mit demselben meint, ich werde nie einem Verein  
beitreten, sondern meine Preise selbst machen.

**J. F. Oesterlen.**

### Wochen- & Frucht-Preise am 22. Januar 1881.

Getreide- gattun- gen.	Vori- ger Roth.	Neu- jahr.	Ge- sammt- trag.	Vori- ger Roth.	Neu- jahr.	Ge- sammt- trag.	Vori- ger Roth.	Neu- jahr.	Ge- sammt- trag.	Gegen v. vor.	
										Woch.	Woch.
Wochen Kroggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	169 60	5
erren	—	16	16	—	—	—	—	—	—	237 30	15
Einfel	—	33	33	—	7	30	7	19	7	10	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
haber	—	37	37	—	6	20	6	3	6	—	2
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	86	86	—	—	—	—	—	—	830 10	—

### Rechnungen

in verschiedenen Formaten und Größen  
hält stets zu gefälliger Abnahme vor-  
rätzig und empfiehlt die

A. Delfsläger'sche  
Buch- und Steinruderei.

### Ein tüchtiger Knecht,

welcher in der Pflege des Viehs er-  
fahren und pünktlich sein muß, kann  
sogleich eintreten im unteren Bade in  
Lieberzell.

### Die Bremer Lebensver- sicherungsbank in Bremen

sucht, namentlich für die neu einge-  
führten Abtheilungen:  
**Militärdienst- und Aus-  
steuer-Versicherung**

zuverlässige und thätige Mitarbeiter  
als Platzagenten, Acquisiteure und  
Reiseagenten. Rescriptanten wollen sich  
an die bestehenden Agenturen oder an  
die Bankdirektion nach Bremen wenden.

### Pfleggeld.

Es liegen 350 Mark gegen ge-  
setzliche Sicherheit zum Ausleihen pa-  
rat bei

Jakob Holzäpfel  
in Ottenbronn

Wirthen oder sonstigen soliden Personen  
ist der Verkauf eines überall leicht verkäuf-  
lichen guten Artikels bei hoher Provision zu  
übertragen. Franco Offerten sind in-  
nerhalb 8 Tagen sub G. H. 600 postla-  
gernd Karlsruhe (Baden) zu richten.

### Wechselsformulare

empfehlen die  
A. Delfsläger'sche  
Buch- und Steinruderei.

### Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt vom 22. Januar 1881.

1 Kilo süße Butter	2. 20.
1 Kilo saure Butter	2. —.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweinschmalz	1. 40.
1 Liter Milch	— 16.
10 frische Eier	— 70.
10 Kalkstein	— 60.
1 Kilo Mehl Nr. 0	— 48.
1 Kilo Mehl Nr. 1	— 44.
1 Ente	1. 80.
1 Huhn	1. 20.
1 Kilo Erbsen	— 50.
1 Kilo Linsen	— 50.
1 Kilo Bohnen	— 40.
1 Kilo Weizen	— 24.
1 Kilo Hafer	— 24.
50 Kilo Haber	6. 50 bis 7. —.
50 Kilo alte Kartoffeln	3. — bis 3. 50.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	60—70
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	— 70.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	— 55.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	— 54.
1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe	— 60.
1 Kilo Kernbrod	— 30.
1 Kilo Schwarzbrod	— 28.
1 Kilo Haubrod	— 22.
1 Paar Waden wiegen 100 Gramm.	—
50 Kilo Hen	3. — bis 3. 30.
50 Kilo neues Stroh	2. — bis 2. 20.
1 Rm. Buchenholz	— 12. —.
1 Rm. Buchenholz	10. 50.
1 Rm. Lannenholz	9. —.

Rindfleisch in der Markthalle:  
Rindfleisch 45 J, Schweinefleisch 65 J, Kalb-  
fleisch 54 J, Hammelfleisch 50 J je pr 1/2 Kilo.

### Frankfurter Goldkurs vom 21. Januar 1881.

20-Frankenstücke	16 12—16
Engl. Sovereigns	20 31—36
Russ. Imperials	16 85—69
Dukaten	9 53—58
Dollars in Gold	4 17—19

### Correspondenz

in der Gänge, Metzgerhau-Kapelle.  
Montag, den 23.  
Dienstag, 24. } je Abends 8 Uhr.  
Mittwoch, 26. } je Abends 8 Uhr.

### Gedenket der hungernden Vögelin!